

Der Enzthäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint je am Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.

Bezugspreis: monatlich 40 Pf., vierteljährlich 1.20; durch die Post bestellt im Bezirk 1.35.

Wannemann nehmen alle Postämter u. Postboten jederzeit entgegen.

Telefon Nr. 4.

Anzeigenpreis: die 5 gespaltene Zeile od. deren Raum 10 Pf.; bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 Pf. Reklamen die 4 gesp. Zeile 25 Pf. Bei direkter Insertion entsprech. Rabatt. Erlegungen: Abrechn. Enzthäl., Neuenbürg.

Nr. 46.

Neuenbürg, Samstag den 21. März 1903.

61. Jahrgang.

Kundschau.

Der Reichstag, welcher am Dienstag pausiert hatte, genehmigte am Mittwoch zunächst den Vertrag zwischen dem Reiche und Luxemburg, wonach ersteres den Betrieb der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn übernimmt, debattelos in dritter Lesung. Dann fand die Novelle zur Seemannsordnung in dritter Lesung unter Ablehnung der hierzu von den Sozialdemokraten gestellten Abänderungsanträge Genehmigung, worauf die Vorlage in der Gesamtstimmung definitiv gutgeheißen wurde. Hierauf setzte das Haus die Staatsberatung bei den zurückgestellten einmaligen Ausgaben des Reichsamtes des Innern fort. Debattelos ward hierbei das Dienstgebäude für das Kaiserl. Patentamt bewilligt, dagegen fanden die als erste Rate für die amtliche Beteiligung des Reiches geforderten 1 1/2 Millionen Mark erst nach längerer Debatte Annahme. Die weiteren restierenden Staatspositionen wurden fast debattelos bewilligt. Beim Etat für die Expedition nach Ostasien wurde der auf Abschluß von 3 Mill. Mark lautende Antrag der Budgetkommission trotz des Widerpruches des Staatssekretärs v. Richtigshofen genehmigt. Am Donnerstag beschäftigte sich der Reichstag mit dem Etat des Auswärtigen Amtes und der Kolonien.

Berlin, 20. März. Die „D. Tagesz.“ schreibt: „Einem Königsberger Blatt wird aus Berlin telegraphiert, daß die Reichstagswahlen am 9. Juni stattfinden sollen. Wie haben keinen Anlaß, an der Richtigkeit dieser Meldung zu zweifeln, da sie im allgemeinen unserer früheren Mitteilung entspricht, daß die Wahlen Anfang Juni stattfinden sollen.“

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ veröffentlicht einen offiziellen Artikel gegen die im deutschen Volke entstandene Bewegung wider die geplante Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Die vom Reichskanzler vielleicht selber inspirierte Kundgebung behauptet, daß diese ganze Bewegung einen künstlichen Charakter trage, und wendet sich namentlich gegen die Beschlüsse der am 10. März in Zwickau abgehaltenen Anti-Jesuitenversammlung. Im Uebrigen verteidigt der Artikel die Kirchenpolitik des Grafen Bülow, wobei darauf hingewiesen wird, daß schon Fürst Bismarck seinen Frieden mit Rom gemacht habe, und betont weiter, wie Graf Bülow als leitender Staatsmann auch mit der maßgebenden Zentrumspartei zu rechnen habe.

Offenbar ist aber die Stellung des Reichskanzlers infolge seines Eintretens für die Zurückrufung der Jesuiten eine etwas ungemütliche geworden, was sich namentlich dann herausstellen würde, wenn, wie immer bestimmter behauptet, der preussische Antrag auf Beilegung des § 2 des Jesuitengesetzes im Bundesrat keine Mehrheit finden sollte. Es heißt denn auch bereits, das Zentrum wolle, um auf die dem preussischen Antrag widerstrebenden Regierungen einen Druck auszuüben, gegen die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung des Fehlbetrages im Reichshaushaltsetat für 1903 stimmen und für Deckung des Fehlbetrages durch Erhöhung der Matrikularbeiträge eintreten. Das kann ja recht „neu“ werden!

Berlin, 18. März. Aus maßgebenden Kreisen wird bestätigt, daß im Bundesrat keine Majorität zur Aufhebung des Jesuitengesetzes vorhanden sei. Es sollen nur 27 Stimmen für die Aufhebung vorhanden sein.

Berlin, 20. März. Der Kaiser hat gelegentlich seiner jüngsten Anwesenheit in Dresden dem Oberbürgermeister Dr. Deutler gegenüber einen Besuch der dortigen deutschen Städteausstellung für den 1. September in Aussicht gestellt. Da am 2. Sept. in Dresden ein großer deutscher Städtetag gehalten wird, so steht zu erwarten, daß Tags zuvor zur Begrüßung des Kaisers Vertreter aller größeren deutschen Städte in der sächsischen Residenz anwesend sein werden.

In Bayern scheint mit dem Abgang des Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim die definitive Rekonstruktion des Ministeriums noch nicht fertig zu sein. Neuerdings verlautet, der vielsährige und allerdings auch schon ziemlich hochbetagte Minister des Innern, Frhr. v. Feilitzsch, werde binnen kurzem von seinem Amt zurücktreten und ihm soll auch in nicht allzu langer Zeit der Finanzminister v. Niedel in den Ruhestand folgen. Feilitzsch und Niedel haben sich gegen die Zentrumspartei wiederholt etwas weit vorgewagt, und das Vertrauen der Mehrheit im bayerischen Abgeordnetenhaus verloren. Finanzminister v. Niedel ist eine hervorragende Kapazität seines Faches und dürfte nicht leicht zu ersetzen sein. Die bayerischen Finanzen hat er stets in guter Ordnung gehalten, muß aber infolge der wirtschaftlichen Depression nunmehr auch mit einem Defizit rechnen.

Am Mittwoch trat in Berlin der deutsche Handelstag zu der 29. Vollversammlung zusammen. Nach dem von der Versammlung ausgebrachten Kaiserbots hielt Staatssekretär Graf Pojadowsky eine Begrüßungs-Ansprache. Er stellte fest, daß die deutsche Industrie während der Schwüle der letzten Jahre sich in hohem Maße widerstandsfähig gezeigt habe, und wies darauf hin, daß der Handelstag gerade zu dem Zeitpunkte zusammentrete, wo nach schwierigen Verhältnissen für Industrie und Handel wieder günstige Aussichten sich zeigten. „Wir dürfen unserer industriellen Zukunft mit Vertrauen entgegensehen.“ Der Staatssekretär berührte dann die Frage der Erneuerung der Handelsverträge und führte aus, in diesem Kampfe der Interessen werde jeder zu Gunsten der anderen erhebliche Selbstbeschränkungen abgeben müssen. Alle Erwerbsstände sollten aber die Ueberzeugung teilen, daß die heimische Regierung die Interessen unseres Erwerbslebens mit derselben Sachkenntnis und demselben Nachdruck vertreten werde, wie dies von den fremden Regierungen zum Besten ihrer Länder vorausgesetzt wird. Auf dem Bankett des Handelstages hielt der Handelsminister Mülle eine bemerkenswerte Rede, worin er unter anderem ausführte: „Seien Sie überzeugt, daß bei den Regierungen genau dasselbe Bedürfnis für langfristige Handelsverträge vorliegt wie bei Ihnen. Nur ist der Abschluß derselben nicht so leicht wie 1894. Die wirtschaftlichen Beziehungen in der ganzen Welt haben sich verschärft. Man hat den deutschen Regierungen die Schuld daran zugeschrieben. Ich fühle mich gedrungen, die verbliebenen Regierungen dagegen zu verwahren. Sie sehen, wie in der Schweiz dieselben Strömungen herrschen, wie sie bei uns vorhanden sind. Sie gehen eben durch die ganze Welt; sie sind auch nicht bei uns, sondern außerhalb entstanden. Ich gehöre nicht zu denen, die da meinen, daß ein höherer Schutzzoll als absolut nötig erpresslich ist. Ich werde daher auch nie für überhohe Schutzzölle eintreten. In den Ländern, in denen man diese einführt, wird man sich überzeugen, daß eine überhohe Schutzzölle kein Segen für das Land ist.“

Prinzessin Luise will angeblich auf die Blosstellung ihrer Verirrungen, wie dies durch den Erlaß des Königs von Sachsen geschehen ist, nicht schweigen. Nach einer Laffan-Meldung aus Leipzig wird sie den Ausruf des Königs Georg an sein Volk mit

Falsches Geld.

12) Novelle von E. v. Lippé. (Nachdr. verb.)

Ich erhielt zur Antwort nur ein stummes, fast stolzes Neigen des Kopfes.

„Sie haben sich erboten, Ihre Effekten durchsuchen zu lassen, Sie wünschten sogar, daß die Durchsuchung auf Ihre Person ausgebeht würde, damit, wie Sie, Wiltonie de Rokat, sich auszudrücken beliebten, diese für Sie mehr als peinliche Szene ein Ende erreiche. — Aber ich sage Ihnen, daß weder Sie selbst, noch Ihre Effekten durchsucht werden sollen; denn es wäre doch eine nutzlose Mühe und ich habe nicht das geringste Verlangen, die Beamten resultatlos zu Ihrem Vergnügen arbeiten zu sehen.“

Der Herrmeister war sichtlich erblikt, während aus den Augen des Wiltonie mehr als Unruhe sprach; aber es währte nicht lange, nach einigen Sekunden hatte er seine Selbstbeherrschung und seine Frechheit wiedergefunden.

„Mein Herr, wie kommen Sie dazu, in solch verlegendem Tone Dinge zu sagen, die ich weder verstehe, noch zu begreifen vermag? Ich möchte Sie bitten —“

„Und ich befehle Ihnen zu schweigen,“ unterbrach ich heftig. — Sie haben eine Unverschämtheit hier gezeigt, wie sie mir selten vorgekommen ist. Von Ihnen jetzt ein Geständnis zu verlangen, diese Annahme wäre Thorheit, vielleicht aber lassen Sie sich dazu bereit finden, wenn Ihnen so erdrückende Belastungsmomente vorgeführt werden, daß Sie be-

greifen, wie ein ferneres Zeugnis Ihnen doch nichts mehr nützen kann, und die werde ich gleich herbeischaffen und zwar in Gestalt Ihres Freundes und Ihrer Freundin, die sich in Loge Nr. 16 befinden.“

Habermeister war totenbleich geworden, während das Gesicht des Wiltonie wie mit Purpur überglänzte erschien und die stehenden Augen wie die eines Irren leuchteten.

„Schaun's, meine Herren, wie ich Sie so sehe, jetzt glaub' ich halt an Ihre Schuld, und da muß ich Ihnen sagen: Sie sind verhaftet,“ bemerkte mein Kollege in liebenswürdigster, aber sehr ernster Weise. „Führen Sie die Leute dort ins Zimmer,“ sagte er zu seinen Beamten, „und bewachen Sie mir dieselben häßlich ordentlich.“

Ich hatte meinen Kollegen bald über den Herrn und die Dame, deren ich vorhin Erwähnung gethan, verständigt und ihm gleichzeitig gesagt, daß die über beide, wenn auch nur auf privatem Wege erhaltene Personenbeschreibung durchaus zutreffend sei, so daß kaum ein Irrtum denkbar wäre.

Der alte Herr hatte sehr aufmerksam zugehört.

„Ja schaun's, es ist das alles sehr gut, aber immerhin ein Mißgriff möglich, und ich muß mich vor einem solchen ganz gewaltig hüten. — Vor etwa 10 Tagen nämlich hatte ein Kollege von mir eine Person zur Haft gebracht, die durch ihr unfälliges Benehmen sich verdächtig gemacht hatte und auf die ein aus Paris erhaltenes Signalement genau paßte; als dann der Mann sich etwa fünf Tage in Haft befunden hatte, da stellte sich heraus, daß

der Teufel sein Spiel gehabt und mein Kollege einen ganz harmlosen Engländer aufgegriffen hatte, während der Gesuchte schon acht Tage vorher in Leipzig abgefahrt worden war. Nun, ich sag Ihnen, lieber Kollege, der Spektakel unter den hier anwesenden Engländern, das Geschrei von Konjul und Gesandtschaft, welches da entstand, davon haben Sie keinen Begriff. Nun haben wir so strenge Ordre, daß uns die Hände förmlich gefesselt sind. — Daß jene beiden Vurschen da drinnen die uns aus Petersburg aviferten Falschmünzer sind, darüber bin ich jetzt keinen Augenblick mehr im Zweifel; aber ob jener Herr und jene Dame dazu gehören — das ist eine Frage. Fort sollen die Leute nicht, observieren werd' ich sie schon lassen, daß sie sich nicht rüden und rühren sollen; aber verhaften werde ich dieselben nicht können.“

Es war dies alles nicht ganz unrichtig, und ich konnte keine Einwendung machen. Ich suchte nach einem Ausweg, der zum Ziele führen konnte, — und ich glaubte einen solchen gefunden zu haben.

„Würden Sie, Herr Kollege, die Leute hier ins Zimmer schaffen und einige Minuten aufhalten können, bis ich eintrete? Ich meine aber, daß Sie dieselben nicht als Kriminalbeamter auffordern, zu folgen.“

„Ja, das will ich schon machen, wenn Sie nichts weiter verlangen.“

„Und auf welche Weise glauben Sie, es zu machen?“

„Kommen Sie eilig,“ jagte mein Kollege, — „Bravouri erscholl im Theater — wir haben keine Minute zu verlieren.“

einer Gegenpublikation beantworten, worin sie die Verhältnisse am sächsischen Königshofe von ihrem Standpunkt aus erörtern wird. Die unerquicklichen Auseinandersetzungen scheinen also von neuem beginnen zu sollen. Doch ist, wie von anderer Seite verlautet, die Familie Toskana bemüht, sie davon abzubringen und die ungeliebte Angelegenheit endgiltig zu begraben. Je weniger davon öffentlich gesprochen wird, desto rascher hofft man die Prinzessin wieder zu ruhigen, überlegten Entschlüssen zurückkehren zu sehen.

London, 20. März. Das Unterhaus bewilligte den für Südafrika gestatteten Beitrag von 20 Mill., 285 000 Pfund Sterling.

Rußland hat durch seinen Botschafter in Konstantinopel, Sinowzew, ernstliche Reklamationen bei der Pforte wegen der lauen Durchführung der mazedonischen Reformen erheben lassen. Es soll zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Großvezier Ferid Pascha und Sinowzew gekommen sein.

In Holland trifft man militärische Vorsichtsmaßregeln gegen einen etwaigen neuen Streik der „Eisenbahner“. Eine königliche Verordnung bestimmt, daß die Miliz der Jahresklasse 1902 auf unbegrenzte Zeit bei den Fahnen zu behalten sei.

New-York, 20. März. Der Frachtdampfer „City of Tounton“ aus Hall River und der Dampfer „Plymouth“ aus New-York mit 500 Passagieren stießen in der letzten Nacht am Osteingang des Longisland-Sundes infolge Nebels zusammen. Der Bug des Tounton drang 10 Fuß tief in die Steuerbordseite der Plymouth ein, deren Gesellschaftsraum und zweite Kajüte zertrümmert wurde. Bis jetzt sind 6 Tote unter der Mannschaft der Plymouth festgestellt, und man befürchtet, noch mehr Tote in den Trümmern zu finden.

Württemberg.

Stuttgart, 18. März. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten, in der der Hauptfinanzetat für 1903 und 1904 weiterberaten wurde, gab der Ministerpräsident v. Breiting zu der Frage der Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten, die gestern von Hausmann-Serabronn angeschnitten worden war, eine Erklärung ab dahingehend, daß die württ. Regierung grundsätzlich nicht gegen die Gewährung von Diäten sei und dabei davon ausgehe, daß nach der dormaligen Lage der Dinge die Gründe für die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstags die Bedenken überwiegen, die einer solchen Maßnahme entgegengehalten werden können. Die Regierung werde aber bei ihrer jeweiligen Stellungnahme im Bundesrat nach wie vor im Auge behalten, daß die Gewährung von Diäten eine Abänderung der Reichsverfassung von schwerwiegender, politischer Bedeutung in sich schließe, daß eine Verfassungsänderung als abgelehnt gelte, wenn sie im Bundesrat auch nur 14 Stimmen gegen sich habe und daß daher die Anschauungen der übrigen Bundesregierungen in Bezug auf den verfassungsmäßig bestehenden Rechtszustand nicht aus dem Auge gelassen werden können. Finanzminister v. Zeyer wandte sich gegen Hildenbrand, der sich dagegen ausgesprochen hatte, daß,

wie ihm gesagt worden sei, Zulagen an die Beamten unter den Kanzleikosten aufgeführt würden und so im Etat nicht erscheinen. Der Minister betonte, daß man die Zulagen für außerordentliche Arbeiten der Beamten nicht abschaffen könne. Minister von Bischof versprach, sein Möglichstes zu thun, um den Entwurf einer Bauordnung bald vorzulegen. Die Frage der Landwirtschaftskammern schien dem Minister noch nicht reif genug zu sein, man wolle zuerst die Erfahrungen mit den Handwerkskammern abwarten. Die württ. Regierung sei im Bundesrat für die Aenderung des Wahlreglements im Sinne der Einführung von Wahlkonten eingetreten und weitere Schwierigkeiten hätten sich einem diesbezüglichen Beschluß des Bundesrats nicht entgegengestellt. In den Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich und mit der Schweiz würden nach seinen in Berlin eingegangenen Erkundigungen württemb. Bevollmächtigte hinzugezogen werden. Die Regierung werde bei den Handelsvertragsverhandlungen die Interessen Württembergs mit allen Kräften wahren und zwar sowohl die Interessen der Landwirtschaft wie der Industrie. Für eine Kündigung der Meistbegünstigungsverträge, wie sie Haug wünschte, könne er nicht eintreten. Der Minister sprach die Hoffnung auf das Zustandekommen guter Handelsverträge aus, doch dürften die Regierungen nicht mit gebundenen Händen in die Vertragsverhandlungen geschickt werden. Er wies sodann die Behauptung Hildenbrands, der Etat sei agrarisch beeinflusst, zurück, indem er auf die für gewerbliche und industrielle Zwecke in dem Etat eingelegten Posten verwies. Der Minister rechtfertigte schließlich das Zulagewesen und betonte Hildenbrand gegenüber, daß ein Beamter nur seine wirklichen Reiseauslagen ersetzt erhalte. Kriegsminister von Schnärkel stellte tabellarische Uebersichten über den Ernteurlaub in Aussicht, wies die Unmöglichkeit der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie nach und betonte, daß die Parade kein Luxus, sondern ein Präzisions- und Disziplin sei. Der Minister des Auswärtigen v. Soden bat um Dispens von einer Stellungnahme zu der Frage der Eisenbahngemeinschaft und betonte, daß die Ausgaben für die notwendigen Eisenbahnbauten sich nicht umgehen ließen. Der Minister betonte dann noch, daß eine Eisenbahngemeinschaft nicht alle Mißstände beheben und alle Sorgen nehmen würde. Vor allem müsse derjenige, der uns unsere Schuldenlast abnehme, vorher noch mit der Laterna gesucht werden. An der Debatte, die sich bis gegen 2 Uhr hinzog, beteiligten sich die Abgg. Hildenbrand, Vogt, Schmidt-Maulbronn, v. Wöllwarth, v. Kiene, Hausmann-Serabronn und Käp. Die erste Beratung des Etats konnte beendet werden, die Spezialberatung wird in der nächsten am kommenden Montag stattfindenden Sitzung in Angriff genommen werden.

Stuttgart, 19. März. Der Gemeinderat beschäftigte sich heute zum drittenmal mit der Frage des Ausbaus des Katharinen- und Olgastr. in 10 klassige Anstalten und beschloß, an die beiden Anstalten oben eine zehnte Klasse anzufügen.

Tübingen, 20. März. Die Strafkammer fällt gestern zwei freisprechende Urteile. Das eine betraf

den verheirateten Bäcker und Geschäftsreisenden Georg Frommer von Calw, der als Provisionsreisender des Kaufmanns R. Burthardt in Stuttgart des unberechtigten Einzugs von Warengeldern und Fälschung der Inzasso-Vollmacht angeklagt war, das andere die Fabrikarbeiterin Margarete Hof von Unterensingen O.A. Nürtingen, welche sich wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten hatte.

Tübingen, 20. März. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurden die verheirateten Sipjer J. Maier und B. Märkle und die Maurergefellen Joh. Köhring und R. Fr. Köfler von Lustnau, welche der Bergewaltigung einer geisteskranken Person, der Dienstmagd des Maier, beschuldigt waren, auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen von der gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen.

Pfalzgrafenweiler, 16. März. Am gestrigen Sonntag wurde im Schwaneisaal die Generalversammlung des hiesigen Schwarzwalddvereins abgehalten, wobei u. a. Oberförster Nördlinger wieder zum Vorsitzenden und Schultheiß Decker zum Rechner gewählt wurden. An den geschäftlichen Teil schloß sich eine Aufführung von Lichtbildern durch Forstamtmann Bart an, welche neben dem Stuttgarter Bezirksverein zur Verfügung gestellten Platten vornehmlich Bart'sche Originalaufnahmen von Schwarzwaldbandschaften, Personen usw. in vorzüglicher Darstellung enthielt. U. a. wurde der am 18. Juli d. J. seinen 100. Geburtstag feiernde Bauer Joh. Georg Kalmbach von Wimersberg, O.A. Freudenstadt, mit seinem im 74. Lebensjahr stehenden, persönlich anwesenden ältesten „Buben“ an die Wand gezaubert. Den umrahmenden, poetischen Text lieferte und trug vor Oberförster Nördlinger.

Aus dem oberen Filssthal, 19. März. Eine auffallende Erscheinung wird berichtet. Es zeigt sich in einigen Ortschaften in verschiedenen Jahrgängen ein auffallendes Uebersiegen der Zahl der weiblichen Geburten über die männlichen. So hatte die etwa 2000 Seelen zählende Gemeinde Deggingen im vorigen Jahre unter 60 Geburten 58 Mädchen und nur 2 Knaben zu verzeichnen. Die ca. 500 Bewohner zählende Gemeinde Hohenstadt hat in diesem Jahr keinen Knaben aus der Schule zu entlassen, sondern nur Mädchen, und die ca. 750 Einwohner der Gemeinde Gossbach brachten in diesem Jahr nur einen einzigen Rekruten auf.

Lebensversicherungs- und Erbsparnis-Bank in Stuttgart (Alte Stuttgarter). Die Geschäftsbewegung des Jahres 1902 ergab durchweg sehr befriedigende Resultate. Die Zahl der zu erledigenden Anträge stieg auf 8776 mit A. 56 366 850 Versicherungssumme (gegen 8331 Anträge mit A. 53 890 270 im Vorjahre). Davon wurden angenommen 6945 Versicherungen über A. 44 580 330 Kapital, an Neinzuwachs verblieben 3746 Policen mit A. 26 908 013 Kapital (gegen 24 652 303 im Vorjahre), so daß der Versicherungsbestand sich ult. 1902 auf 109 596 Policen mit A. 653 473 715 versicherter Summe belief. — Der vorzeitige Abgang durch Rücklauf, Reduktion und Einstellung der Prämienzahlung betrug nur 0,9%, der im Laufe des Jahres auf den Todesfall versichert gewesenen Summe (1,0% im Vorjahre). Der Ab-

Wir traten auf den Korridor hinaus; mein Kollege ging zu dem Logenschließer, mit dem er einige Augenblicke sprach, dann lehrte er zu mir zurück.

Die Loge 18 wird der Logendiener nicht gleich öffnen können. Der Schlüssel ist ihm unbegreiflicherweise fortgelommen, er wird den Inspektor rufen lassen, um aufzuschließen, indessen sind die anderen Logen leer geworden, ich werd' dem Logendiener einen harten Verweis geben und die Herrschaften bitten, auf einen Augenblick mit mir in dies Zimmer zu kommen, wo ich über die Sache einige Zeilen aufschreiben wollte, die der Herr unterzeichnen möchte. — Wir werden sehen, ob die Herrschaften hierauf eingehen; für den Fall, daß dies nicht sein sollte, werde ich dieselben als Polizeibeamter dazu auffordern, jedenfalls werden dieselben dort mit hineingehen.

Ich war zufrieden und ging zu den Beamten am Ende des Korridors; ich sagte denselben, um was es sich handle, und nahm dann meine Stellung in einem Nebentorridor.

Die Vorstellung hatte ihr Ende erreicht, — die Logen wurden geöffnet, das Publikum verließ das Haus, immer seltener kamen noch einige Personen bei mir vorüber. — Es währte nicht lange, da trat einer der Beamten zu mir.

Der Herr und die Dame sind soeben mit dem Herrn Inspektor in sein Zimmer gegangen; dieselben waren sehr entrüstet, daß sie durch ein solches Versehen des Logendieners aufgehalten waren, namentlich war die Dame sehr aufgebracht.

„Sie bleiben mit einem Ihrer Kollegen hier oben an der Thür der Treppe, die Dame passiert nicht die Thür, Sie halten dieselbe zurück. Die anderen Kollegen stellen sich unten außerhalb des Portals auf; sowie ich mit dem Herrn herauskomme, wird derselbe gefaßt.“

Ich eilte jetzt nach dem Zimmer. „Sie entschuldigen mich, wenn ich hier eintrete, ich bin aber hierher gewiesen, ich werde nicht lange stören, ich habe nur den Herrschaften einige Worte zu sagen.“

Ich hatte zu meinem Kollegen gesprochen, aber, als ich der Herrschaften Erwähnung that, mich diesen zugewandt; ich sah deren ungeheures Erschaunen, und mich traf von der Dame ein scharfer, forschender Blick.

„Sie wünschen mich zu sprechen?“ fragte der Herr, als hätte er nicht recht verstanden und müsse noch meine Bestätigung haben.

Ich nickte und trat sehr nahe zu ihm.

„Sie kennen mich nicht, mein Name thut auch augenblicklich nichts zur Sache,“ sagte ich lachend, „ich bin der Ueberbringer einer Botschaft. Der Herr Superintendent Jonas aus Berlin ist angekommen.“

„Der Superintendent Jonas?“ fragte der Herr, „ich kenne den Herrn nicht, Sie sind im Irrtum,“ und wieder traf mich der lauernde, argwöhnische Blick der Dame, den ich schon dorthin wahrgenommen hatte.

„Er ist mit dem Herrn Bilomte und dem Herrn van Habermeyer seit etwa einer halben Stunde in einem hier gegenüberliegenden Kafee und läßt Sie ersuchen, gefälligst dorthin zu kommen.“

„Ich kenne die Herren nicht, keinen der Herren,“ erhielt ich barich zur Antwort.

„Lassen Sie doch,“ gab ich lordial zurück. „Sie waren doch vor so und soviel Tagen in Berlin im Konzertgarten von Kroll, da sprachen Sie vor dem Bilomte, der dann mit dem Saperintendenten nach Potsdam fuhr. Es sind dort die Geschäfte etwas leichtsinnig gehandhabt worden, zufällig traf ich bald darauf den Herrn Jonas, der mir befreundet ist, und konnte ihm eine sehr wichtige Mitteilung machen; infolgedessen sind wir nach hier gereist und zufällig sahen wir die Herren im Theater. — ich glaube, die Sache eilt,“ setzte ich bedeutungsvoll hinzu.

Der Herr sah die Dame unentschlossen an, dann fand ein leichtes Gespräch zwischen beiden statt.

„Ich meine, Du könntest mit dem Herren nach dem Kafee gehen,“ sagte sie dann halb laut. „Ich werde wohl die kurze Zeit mich hier aufhalten können, sollte es zu lange währen, so fahre ich nach dem Hotel,“ setzte sie laut hinzu.

Die Dame hatte, während sie sprach, zu meinem Kollegen hingesehen, als erwarte sie von dorthin die Erlaubnis, bleiben zu können, aber der alte Herr war so eifrig mit Aufnahme des Protokolls beschäftigt, daß er scheinbar nicht gehört hatte, was gesprochen war. Ich trug ihm die Bitte der Dame noch einmal vor.

„Ich habe hier, wenn ich hiermit fertig bin,“ er deutete auf die Schrift, „mindestens noch eine Stunde zu thun; also die Dame kann ungeniert hier den Herrn erwarten.“ (Fortsetzung folgt.)

gang durch nur auf... Die Sterb... günstig; f... mäßig zu 1901: 26... Verwaltung... (5% der... harte Ersp... finanziellen... nicht fest... sicherten... werden vo... gebracht w...

Aus

Herr... Wochen... in der... wobei noch... Berthold... Posters vor... unterworfen... waren rech... erhalten, d... Bauperiode... Anfordern... hause an... Oberbaurat... dieser Arb... sonst auf... abgehalten... im großen

Pforz... hier ein... Massenprot... Jesuiteng... wird nächste... liche Rede

Die

im Jahre 1... Konti... mittags bei... Konti... mittags bei... Arenbach, ... Konti... mittags bei... weiler, Den... Konti... mittags bei... Konti... mittags bei... Herrenalb, ... Konti... mittags an... Konti... mittags bei... Grunbach, ... Konti... mittags bei... berg, Oberl... Die ... zur Kontro... 2. April na... Zu d... Herren Off... der Reserve... Reservisten... Halbinvalid... position der... lich der zu... Halb- und... Die ... jahr ds. 38... Klasse 1895... die geübten... II. Aufgebo... 1890 zum ... Die ... auf den De... Städt... Jahresklasse... 1890) haben... zum 8. Apr... Eintrag der... erfolgt bei ...



gang durch Tod belief sich trotz des erhöhten Bestandes nur auf M. 6982225 (M. 7407713 im Vorjahre). Die Sterblichkeit verlief demgemäß außerordentlich günstig; sie blieb um 33,7% hinter der rechnungsmäßig zu erwartenden zurück (Mindersterblichkeit in 1901: 26,8%). Hiernach lassen sich, da auch die Verwaltungskosten die niedrige Ziffer des Vorjahres (5% der Jahreseinnahme) wiederum einhalten, namhafte Ersparnisse zu Gunsten der Versicherten im finanziellen Abschluß, der zurzeit zahlenmäßig noch nicht feststeht, erwarten. Die Dividenden der Versicherten sind für 1903 dieselben wie für 1902 und werden voraussichtlich auch in 1904 zur Verteilung gebracht werden können.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Herrenalb, 16. März. In den nächsten Wochen soll unsere altehrwürdige Klosterkirche, die in der Hauptachse im Jahr 1739 erbaut wurde, wobei noch die berühmten Reste des durch den Grafen Berthold v. Eberstein 1149 gestifteten Eisenerz-Klosters vorhanden sind, einer gründlichen Renovation unterworfen werden. Schon die Vorarbeiten hierzu waren recht schwierige. Will es doch, das Alte zu erhalten, das Charakteristische aus den verschiedenen Bauperioden zu retten und dabei das Ganze den Anforderungen und Bedürfnissen eines ev. Gotteshauses anzupassen. Zu dieser Renovation ist Hr. Oberbaurat Dolmetsch-Stuttgart berufen. Wegen dieser Arbeiten wurde auch die Konfirmation, die sonst auf den 29. März fallen würde, schon am 15. abgehalten. Die Gottesdienste sind nun bis auf weiteres im großen Saale des Konversationshauses.

Pforzheim, 20. März. Heute früh hat sich hier ein Komitee gebildet zur Veranstaltung eines Massenprotestes gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Professor Böhmig-Karlsruhe wird nächsten Dienstag hier im Kolesium eine öffentliche Rede über diese Angelegenheit halten, worauf

der Versammlung eine Protestresolution vorgeschlagen werden wird.

Pforzheim, 20. März. In dem Waldteil Hagenschief, 1/2 Stunden von hier, wurde gestern Abend eine gräßliche That verübt. Die 21 Jahre alte Regine Hartmann aus Wönsheim wurde mit dem Rücken an einen Baum gebunden, den Mund voll mit Moos und Erde, von holzsuchenden Frauen in einem bejammerndwertigen und bewußtlosen Zustand aufgefunden. Das Mädchen wurde, wie anzunehmen ist, von mehreren Gannern überfallen und ein Sittlichkeitsverbrechen schwerster Art an derselben verübt. Das Mädchen war hier im Dienst und von ihrer Herrschaft nach Wönsheim geschickt worden, um dort Eier und Butter zu holen. Die Polizei ist in eifriger Suche nach den Tätern, einem ist man bereits auf der Spur, da man denselben bei dem Mädchen gesehen haben will. Das Mädchen wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht.

Pforzheim, 20. März. Ein Sicherheitskommissarius glaubte ein Holzhauer in Schellbrunn zu sein. Derselbe hatte die Gewohnheit, sein Vermögen stets in der Brusttasche bei sich zu tragen. Dieser Tage hatte er aber das Mißgeschick, seine aus Papiergeld bestehende Barschaft zu verlieren. Alles Suchen war bis jetzt vergeblich.

Neuenbürg, 21. März. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 40 Stüd Milchschweine zugeführt und das Paar zu 20-30 M. verkauft.

Dermischtes.

Ein Postreiter reitet gegenwärtig auf stolzem Brauen von Ettlingen ins Gebirge, nach Speisart, Schöllbrunn und Böllersbach. Der Postbote, der früher mit einem Wagen fuhr, hat nämlich jetzt das Fahren mit dem Reiten vertauscht. Schwer bepackt mit Poststrangen und Paketen sprengt er täglich ins Albthal. In Siegen ist die unverschämte Katharine Sinz infolge ihres großen Geizes Hungers gestorben. Die

Frau, deren Vermögen auf über 100 000 M. geschätzt wird, bewohnte allein ein großes Haus an der Sandstraße. Als dessen Türen vor einigen Tagen geschlossen blieben, erzwangen sich die Nachbarn gewaltig zum Zutritt zur Wohnung und fanden die Frau in bewußtlosem Zustande dem Tode nahe im Bette liegend vor. Man schaffte sie zum Krankenhaus, wo sie an Entkräftung gestorben ist. In ihrer Wohnung fand sich nichts Seniehdarcs vor.

Buchstabenrätsel.

Mit P und r, da deckt es
Was sonst wohl blank und lahl.
Mit R und h, da schmeckt es,
Es ziert der Reichen Maßl.

Auflösung des Silberrätsels in Nr. 44.

Der Starke ist am mächtigsten allein.
Dalmatien, Einsiedelei, Rosine, Samuel, Zedel,
Anna, Rubin, Kerze, Ehrlichkeit, Miß, Salzburg,
Livoli, Achat, Rorgerrot, Medoc, Alpenrose.

Gottesdienste in Neuenbürg

am Sonntag Ästare, den 22. März:
Predigt vorm. 10 Uhr: Joh. 6, 1-27; Lied Nr. 125;
Stadtvicar Müller.
(Kollekte für Großenhingen, Def. Wöppingen.)
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Schule (mit Entlassung des älteren Jahrgangs); Dieselbe.
Mittwoch, den 23. März, Feiertag Maria Verkündigung,
mit Gottesdienst vorm. 10 Uhr.

Bestellungen

auf den
„Enzthäler“
für das zweite Quartal
nehmen alle Postanstalten und Postboten entgegen.
In Neuenbürg abonniert man bei der Expedition.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen

Im Jahre 1903 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg wie folgt statt:

Kontrollstation Neuenbürg am 14. April 3 1/2 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden Birkenfeld, Schwann.

Kontrollstation Neuenbürg am 14. April 5 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden Gräfenhausen, Arenbach, Ottenhausen, Unterniebelbach, Oberriebelbach.

Kontrollstation Neuenbürg am 15. April 8 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden Feldrennach, Conweiler, Dennach, Waldrennach, Engelsbrand.

Kontrollstation Neuenbürg am 15. April 10 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden Neuenbürg, Höfen.

Kontrollstation Wildbad am 15. April 2 1/2 Uhr nachmittags in der Trinthalle für die Gemeinde Wildbad.

Kontrollstation Herrenalb am 16. April 1 Uhr nachmittags beim Kurhaus für die Gemeinden Bernbach, Döbel, Herrenalb, Loffenau, Neusag, Rothensol.

Kontrollstation Calmbach am 17. April 8 1/2 Uhr vormittags an der Kirche für die Gemeinde Calmbach.

Kontrollstation Schömberg am 17. April 1 1/2 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden Veinberg, Biefelsberg, Grunbach, Igeltsloch, Kapfenhardt, Calmbach, Untertengenhardt.

Kontrollstation Schömberg am 17. April 3 1/2 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden Raissenbach, Schwarzenberg, Oberlengenhardt, Langenbrand, Schömberg.

Die Mannschaften aus der Gemeinde Enzklösterle haben zur Kontrollversammlung in Simmersfeld O/A Nagold am 2. April nachmittags 2 Uhr — bei der Kirche — zu erscheinen.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositionsurlauber, Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots einschließlich der Halbinvaliden, sämtliche Ersatzreservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften (einschließlich der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen zeitig Halb- und Ganzinvaliden.

Die Mannschaften der Jahressklasse 1890 treten im Frühjahr ds. J. zur Landwehr II. Aufgebots, diejenigen der Jahressklasse 1895 zur Landwehr I. Aufgebots über. Ferner treten die geübten Ersatzreservisten der Jahressklasse 1890 zur Landwehr II. Aufgebots und die ungeübten Ersatzreservisten der Jahressklasse 1890 zum Landsturm über.

Die Jahressklasse, zu denen die Mannschaften gehören, ist auf den Deckeln der Pässe vermerkt.

Sämtliche übertretende Mannschaften der vorgenannten Jahressklassen (einschließlich der Ersatzreservisten der Jahressklasse 1890) haben ihre Militär- bezw. Ersatzreservepässe bis spätestens zum 8. April ds. J. dem Bezirksfeldwebel in Neuenbürg behufs Eintrag der Ueberführung einzusenden. Rückgabe der Pässe erfolgt bei den Kontrollversammlungen.

Diejenigen Mannschaften der Jahressklasse 1891, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind, werden im letzten Jahre ihrer Dienstpflicht in der Landwehr I. Aufgebots bei den Herbstkontrollversammlungen zur Landwehr II. Aufgebots überführt und sind von der Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen dieses Jahres entbunden. Dieselben haben vielmehr bei den Herbstkontrollversammlungen ds. J. zu erscheinen.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen, sowie Führungszugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Säcke, Schirme, Zigarren u. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und der Landwehr:

Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, den 28. Februar 1903.

Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsbehörden wiederholt auf ordentliche Weise bekannt zu geben.

Neuenbürg, den 11. März 1903.

R. Oberamt.
Kälber.

Bekanntmachung,

betreffend den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch.

Die mit dem 1. April 1903 in Kraft tretende Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betr. den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch, vom 1. Februar 1903 (Regierungsblatt S. 27) enthält Bestimmungen über folgende Gegenstände:

- 1) Öffentliche Schlachthäuser und Privatschlachtereien,
- 2) Transport von Schlachtieren,
- 3) Ausführung der Schlachtungen,
- 4) Schlachtvieh- und Fleischschau,
- 5) Erichinenschau,
- 6) Verkehr mit a) bankwürdigem, b) minderwertigem, c) bedingt tauglichem, d) genußuntauglichem Fleisch,
- 7) Beaufsichtigung des Geschäftsbetriebs der Metzger,
- 8) Rechtsmittel.

Die Kenntnis dieser Bestimmungen ist für die Interessenten, insbesondere für die Metzger, Fleisch- und Fleischwarenhändler, Gast-, Schank- und Speisewirte von großer Wichtigkeit; es wird denselben daher nahe gelegt, sich diese Kenntnis rechtzeitig zu verschaffen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für geeignete Belehrung der Interessenten zu sorgen, insbesondere denselben auf Wunsch Einblick in die betreffenden Bestimmungen zu gewähren.

Neuenbürg, den 17. März 1903.

R. Oberamt.
Kälber.

R. Forstamt Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 27. März, vorm. 11 Uhr im „Hirsch“ in Enzthal aus Staatswald Banne, Abt. 5, 6; Schöngarn, Abt. 5; Hirschlopf, Abt. 5, 6; Langenhardt, Abt. 13; Kälberwald, Abt. 1, 6
Rm.: 65 buchene Scheiter, 4 Nadelholzscheiter, 189 dto. Brügel; 1054 buchen, 293 Nadelholz-Anbruch; 160 buchene, 279 Nadelholzpreisbrügel.

R. Forstamt Liebenzell.

Stangen- u. Brennholz-Verkauf

am Samstag den 28. März, vorm. 9 Uhr im „Adler“ in Liebenzell aus Staatswald B. Almand, Bord. Birkenau, Wolfacker, Layle, Steinbruch, Ob. Hangstetterberg, Kaiserstein, Unt. Badwald, Miß, Dennjächthalde, Ob. Bronnhalde, Hardebene, B. u. H. Hasenrain, Bord. Wälder, Bord. und Mittl. Finkenberg: 32 St. Baustrangen I.-III. Kl. (aus Miß); Kat. 15 Nadelh. Scheiter, 143 desgl. Brügel, 5 buchen und 328 Nadelh.-Anbruch.

Langenbrand.

Zwangs-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen
am Montag den 23. ds. Mts. mittags 1 Uhr
ca. 800 Liter rot und weiß Weine, 311 St. verschiedene Flaschenweine, 14 Flaschen Liköre, ein alterer hartholgener Tisch, 1 Kleiderständer, ca. 25 Meter Gartenschlauch und 1 Rolle Vinoleum öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher C. d. er.



Forstamt Simmersfeld.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf am Samstag den 28. März, vormittags 10 Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distr. III. Gitele Abt. 15 Kleinzbrunnen und Distr. IV. Euzwald Abt. 7 Euzsteige und 18 Buchschollen.

1) Stammholz (Tannen und Fichten): 1017 Stück mit Fm.: 3 I., 28 III., 238 IV., 37 V. Kl.

2) Stangen (Tannen und Fichten): Bauftangen: 646 I., 1115 II., 428 III., 45 IV. Kl., Hagftangen: 30 I., 313 II., 955 III., 597 IV. Kl., Hopfenftangen: 210 I., 877 II., 270 III., 215 IV., 585 V. Kl.

Nebsteden: 1455 I., 350 II. Kl.

Bohnensteden: 50.

Außerdem 60 St. buchene Wagnerstangen (Bauftangen II. Kl.)

3) Schichterbholz:

Rm. 138 buchene Prügel,

Rm. 217 Nadelholz-Roller (Papierholz);

1 dito Scheiter; 295 dito Prügel (größtenteils zu Papierholz geeignet); 12 Buchen und 117 Nadelholz-Abruch.

Das Schichterbholz kommt zuerst, das Stammholz nicht vor 1/2 12 Uhr zum Verkauf. Auszüge jeglicher Art durch Vermittlung des Forstamts; vom Stammholz auch durch das Kameralamt Altensteig.

A. Forstamt Liebenzell.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf im schriftlichen Aufstreich

aus Staatswald Ob. Hangstetterberg, Kaiserstein, Miß, Hardebene, Bord. und Hint. Hasenrain, Wittl. Finkenberg:

66 Fichten, 995 Tannen, 88 Fichten mit Langholz Fm.: 132 I., 333 II., 306 III., 233 IV., 5 V. Kl.,

Sägholz Fm.: 33 I., 19 II., 14 III. Kl.

Das Ausschuhholz ist zum Taxpreis angeschlagen. Die bedingungslos zu haltenden Gebote sind in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise ausgedrückt, unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Stammholzkoffer“ bis spätestens Freitag den 27. März, vormittags 10 Uhr beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt zu derselben Stunde im „Hirsch“ in Liebenzell. Losverzeichnisse und Offertformulare versendet das Forstamt unentgeltlich, Auszüge können vom Kameralamt Hirtau bezogen werden.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Am Sonntag den 22. März d. J. findet ordentliche Generalversammlung mittags präzise 1/4 Uhr im Gasthaus zum „Bären“ dahier statt, zu welcher vollzähliges Erscheinen sämtl. Mitglieder bestimmt erwartet wird.

Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassen- und Rechenschaftsbericht. 3. Neuwahl sämtlicher Chargen. 4. Laufendes.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Zeige hiedurch einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich hier ein Geschäft als

Schuhmacher

eröffnet habe. — Empfehle mich im Anfertigen nach Maß, sowie zur Ausführung von Reparaturen bei prompter und billiger Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Christian Maier, Schuhmacher

im Hause des Hrn. Bäckermeisters Haist, II. Stock.

Wildbad.

Soeben eingetroffen eine große Sendung

Kinderwagen

von den einfachsten bis zu den feinsten und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

Wilh. Treiber, Korbmacher.

Gewähre bis zum 1. April auf jeden Kinderwagen bei Barzahlung

10 Prozent Rabatt.

Der Obige.

Anerkannt besser als alle ähnlichen Produkte ist **MAGGI-Würze.** In Originalfläschchen von 35 ct an stets zu haben bei Wilhelm Fless, Neuenbürg.

Telephon Nr. 34

Stadtbaumeister Klingler, Neuenbürg.

Bin am Dienstag den 24. März in Herrenalb zu sprechen.

Gewerbebank Neuenbürg

e. G. m. u. S.

Die jährliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag den 22. März 1903, nachmittags 2 1/2 Uhr

in der Wirtschaft des Karl Pfrommer hier mit folgender Tages-Ordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht pro 1902.
 2. Genehmigung der Bilanz pro 31. Dez. 1902 und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
 3. Feststellung der Dividende pro 1902.
 4. Bekanntgabe des Berichts des Verbandsrevisors über die im April v. J. stattgehabte Revision der Bank.
 5. Statutenmäßige Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat.
- Zu dieser Generalversammlung laden wir die Mitglieder ein. Neuenbürg, den 10. März 1903.

Der Vorstand.

Vint. Hummel, Trostel.

Neuenbürg.

Bur Saat

empfiehlt

Kleesamen, ewigen und dreiblättrigen,

Grassamen, Esparsette, Wicken, Gerste, Erbsen

in bekannt guter Qualität

Wilh. G. Klaisch.

Wildbad.

Ein tüchtiges

Mädchen

wird gesucht für die Haushaltung zum 1. oder 15. April.

Adresse

A. Held u. Jähringer, Hauptstr. 101.

Bienenzüchter-Verein Nagold.

Von verschiedenen Vereinsmitgliedern sind eine Anzahl gut durchwintertes und gesunder Bienenstöcke zu verkaufen. Anfragen wollen, mit Rückmarke versehen, an den Unterzeichneten gerichtet werden.

Vereinsvorstand:

Klein z. „Hirsch“ in Nagold.

Ein anständiger, braver

Junge,

welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, wird unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen bei

Ludwig Roth,

Kunst- und Handelsgärtner, Pforzheim, Schwarzwaldfstr. 358.

Zu verkaufen

1 Pr. hochhüpt. matt u. blanke

Bettladen

mit Röhren und Steil. Kofshaar-matrakzen weit unter Preis.

Peter Woerner, Pforzheim Schloßberg 7.

Allgemeine Holzhauser-Frankenkasse des Rev. Calmbach.

Sonntag den 29. März, nachm. 2 Uhr

im „Bären“ in Calmbach Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Abnahme der Jahresrechnung.
- 2) Neuwahl des Vorstands und Ausschusses.

Herrenalb.

Unterzeichneter verkauft am Mittwoch den 25. März d. J. nachmittags 4 Uhr

im „Kühlen Brunnen“:

1 Morgen

Herrschaftswiese

im Althof

und ca. 1/2 Morgen

Blodader

in Kullenmühle

auf 10 Jahreszins. Das erste Ziel ist zahlbar 1. Okt. 1903.

Karl Gilbert.

Neuenbürg.

Zur Saat

empfiehlt

ewigen u. dreiblättrigen

Kleesamen,

Grassamen u. Wicken

Felix Rall.

Neuenbürg.

Ein schwarzer Halbhund zugelassen.

Binnen 8 Tagen abzuholen

Höckerstraße Nr. 270.

Einen kräftigen

Jungen,

der die Bäckerei erlernen will, nimmt in die Lehre

Detting z. „Baldhorn“ in Calmbach.

A. Forstamt Herrenalb.

Brennholz-Verkauf am Montag den 30. März, vorm. 10 Uhr in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald Oberer Ecklopf, Rauzensteig, Mauzenkopf, Sand, Rehteich, Neuenberg, unteres Dobelwäsele, mittlerer und unterer Brentenwald, Schlangenwies, unterer Noßberg, Schwannenhals, Ulrichsrain, Schindelebene, Klause, vord. Hilsgraben, Ziefensgraben, hint. Hilsgraben, Fm.: 94 buchene Scheiter, 225 Nadelh.-Roller, 1 forchene Scheiter, 29 eichen Anbruch, 98 übriger Laubholz-Anbruch, 284 Nadelholz-Anbruch. Auszüge durchs Forstamt Herrenalb.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Wegen des am Mittwoch den 25. März d. J. stattfindenden Jahrmartens ist die untere König Karl-Straße von der Wildmannsbrücke bis zum Bahnhof an diesem Tage für Fuhrwerke

geperrt.

Den 20. März 1903.

Stadtschultheißenamt.

Bäpner.

Papierfabrik Wildbad lauit

jederzeit zu den besten Tagespreisen alle Geschäftsbücher, Kopierbücher, Briefe, Alen, Zeitschriften, Zeitungen u., frei von Papierkorb- und Emballage-Makulatur, unter Garantie, daß die Materialien sofort nach Eintreffen eingestampft werden. Säcke zum Verpacken werden eventuell eingesandt.

Birkenfeld.

Einen tüchtigen

Schreinergefallen

sucht Ernst Kull,

Schreiner und Glaser.

Ein kräftiger

junger Mensch,

welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, wird unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Joh. Wengert,

Kunst- u. Handelsgärtner in Ettlingen bei Karlsruhe.

Neuenbürg.

2 Logisherrn

werden angenommen bei Friedrich Schmid, 266.

Neuenbürg.

Wagnerlehrling gesucht.

Ein kräftiger Junge kann sofort oder später eintreten bei

J. Mayer, Wagnermeister.

Herrenalb.

Zur Frühjahrssaat

empfiehlt

Kleesamen, (Ausstich württ. Landjamen), garantiert seidfrei,

Wicken, Grassamen, Erbsen, Mais.

C. Bechtle.